

Sigmund-Freud-Institut geräumt

Erst sollten die Besetzer bis Samstag in dem Gebäude im Westend bleiben dürfen. Jetzt mussten sie doch gehen.

Von Denise Peikert

Die Besetzer des Sigmund-Freud-Instituts haben das Gebäude gestern Abend verlassen. Rolf Haubl, der Direktor des Instituts, hatte mit den Studenten zunächst ein Bleiberecht bis Samstag ausgehandelt. Nach seinen Angaben habe er die Vereinbarung dann aber auf Drängen des Landes Hessen, dem das Gebäude gehört, beenden müssen. „Dem Land ist die vereinbarte Woche der Besetzung wohl zu lang gewesen“, sagte Haubl, der die Räumung bedauerte. Aus dem Wissenschaftsministerium war gestern nur zu erfahren, dass das Hausrecht im Institut bei dessen Direktor liege und er demnach „rechtlich und sachlich“ über eine Räumung zu befinden habe.

Die Studenten selbst trugen am Abend Stühle und Matratzen aus dem Gebäude. Eine Aufforderung der Polizei zur Räumung hatte es nicht gegeben: Die Besetzer sind lediglich von Institutsdirektor Haubl gebeten worden zu gehen. „Wir finden das sehr schade“, sagte Elena Ebel vom „Aktionsbündnis 15.2.“, das das Haus zuletzt mit nach eigenen Angaben etwa 80 Menschen besetzt hielt. Nach der Räumung zogen etwa 60 Personen in einer Spontandemonstration von der Myliusstraße zum Campus Bockenheim. In Sprechchören kündigten sie an: „Das nächste Haus wird bald besetzt.“ Das Sigmund-Freud-Institut hat den Studenten für Vorträge zur kritischen Psychologie, die sie geplant hatten, einen Raum auf dem Campus angeboten. Dort ist das Institut gerade untergebracht, da der Stammsitz an der Myliusstraße 20 saniert wird.

Die Besetzung des Sigmund-Freud-Instituts richtete sich gegen das Urteil des Landgerichts vom Freitag. Danach darf das Gebäude Kettenhofweg 130, in dem linke Studenten seit mehr als neun Jahren

das „Institut für vergleichende Irrelevanz“ (Ivi) betreiben, geräumt werden. „Wir möchten mehr Freiräume und mehr besetzte Häuser“, sagte Elena Ebel von den Besetzern des Sigmund-Freud-Instituts gestern. „Ein Ivi ist nicht genug.“ Das Gebäude, in dem das Ivi seinen Sitz hat,

gehörte einst der Goethe-Universität. Anfang 2012 hat sie es für etwas mehr als eine Million Euro an die Immobilienfirma Franconofurt AG verkauft, die am Freitag vor Gericht den Räumungstitel erwirkt hatte – ohne dass Vertreter des Ivi an dem Prozess teilnahmen. Franconofurt hatte gegen eine selbst konstruierte „Gesellschaft bürgerlichen Rechts Ivi“ geklagt, weil aus dem Ivi kein Vertreter namentlich bekannt ist und die Klage daher lange nicht zugestellt werden konnte.

Gegen dieses Versäumnisurteil kann zwei Wochen lang Widerspruch eingelegt werden. „Wir behalten uns rechtliche Schritte vor“, sagte gestern ein Sprecher des Ivi. Christian Wolf, Vorstand von Franconofurt, hatte nach dem Urteil gesagt, er wolle das Haus nicht sofort räumen lassen. Allein schon wegen der Formalien, wie er gestern betonte: Das schriftliche Urteil müsse im Landgericht abgeholt werden, der Gerichtsvollzieher beauftragt werden. Wolf will aber auch noch einmal mit den Besetzern über das Ivi verhandeln. Gestern hat er ihnen nach eigenen Angaben ein Angebot per E-Mail geschickt: Wenn sie das Haus am Freitag freiwillig übergäben, biete er ihnen freies Geleit und 10 000 Euro.

Die Studenten stehen Angeboten von Franconofurt kritisch gegenüber. Gestern Abend wollten sie am Kettenhofweg über ihr weiteres Vorgehen beraten. Ein Ivi-Sprecher forderte die Stadt zuvor abermals dazu auf, das Ivi zu erhalten oder den Betreibern ein Ersatzobjekt anzubieten. „Sollte es zu einer Räumung kommen, werden die Leute sehr wütend sein“, sagte er. Die Besetzung des Sigmund-Freud-Instituts habe gezeigt, wie einfach es sei, sich in Frankfurt leerstehende Gebäude anzueignen. Das Ivi würde nach einer Räumung dasselbe tun.

Der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Römer, Manuel Stock, hatte im vergangenen Jahr versucht, im Streit um das Ivi zu vermitteln. Gestern sagte er, er sei weiter gesprächsbereit: „Die Stadt kann aber nicht alles leisten.“ So sei es nicht möglich, dem Ivi ein anderes Gebäude kostenlos zur Verfügung zu stellen.

ANZEIGE



19,90 statt 44,- Euro
Einen Tag gemeinsam
genießen im Heaven
Spa inkl. 25-Euro-
Gutschein pro Person
Gemeinsam entspannen, die
Seele baumeln lassen und neue
Energie tanken! Im Heaven
Spa, im 18. Stock des Radisson
Blu Hotels in Frankfurt.

Auf einer Gesamtläche von 500 m² sind eine Sauna, ein Dampfbad und ein Pool mit Gegenstromanlage untergebracht. Die Panorama-Sauna erlaubt einen Blick über die Weiten der Bergstraße, aus dem Pool sieht man auf die Frankfurter Skyline. Die beiden Gutscheine von je 25 Euro/Person können Sie sich auf Anwendungen und Massagen anrechnen lassen.



Jetzt Gutschein kaufen, exklusiv im Internet auf rheinmainDEAL.de

 **rheinmainDEAL.de**
Lass uns was zusammen machen